

Uz, Johann Peter: Sehnsucht nach dem Frühlinge (1758)

- 1 Verlange nur nicht allzusehr
2 Des holden Frühlings Wiederkehr!
3 Bald wird er, unter jungen Rosen,
4 Den Grazien liebkosen,
5 Und im belaubten Hayn
6 Bey Nymphen und Cytheren seyn.
- 7 Des Winters trauriges Gewand
8 Deckt noch die Wälder, noch das Land:
9 Doch Phöbus jagt die raschen Pferde
10 Schon näher an der Erde,
11 Durch eine steilre Bahn,
12 Des Himmels rund Gewölb hinan.
- 13 Auf schnelllem Wagen ist er schon
14 Dem wilden Capricorn entflohn;
15 Und von den schwarzen Stürmen schwellen
16 Die aufgebrachten Wellen:
17 Der Winde kämpfend Heer
18 Fällt rasend aufs gestäupte Meer.
- 19 Weh ihm, wenn sich der Handelsmann
20 Zur Heimreis' jetzt entschließen kann,
21 Bereichert mit Aegyptens Waaren
22 Der Creter Meer durchfahren,
23 Und kühn dem Africus
24 Auf schwachem Schiffe trotzen muß!
- 25 Die junge Gattinn harrt am Strand,
26 Wo ihr Geliebter ihr verschwand,
27 Und herzt den Sohn mit bangem Sehnen,
28 Den unter süßen Thränen
29 An ihrer Brust sie nährt,

- 30 Und ein Willkommen stammeln lehrt.
- 31 Umsonst! Kein Gott erhört ihr Flehn!
- 32 Sie wird ihn, ach! nicht wieder sehn.
- 33 Er wird, in tiefer See begraben,
- 34 Die giergen Fische laben:
- 35 Denn die erzürnte Fluth
- 36 Verschlingt lautbrüllend Schiff und Gut.
- 37 Du aber, wann ein sanfter West
- 38 Nun durch die ersten Veilchen bläst,
- 39 Verweile nicht, dich zu entschließen,
- 40 Und Tage zu genießen,
- 41 Die uns die karge Zeit
- 42 Nur wenig, wenig Monden leiht!
- 43 Der Mensch verfolgt mit starrem Blick
- 44 Ein ihm entfliehend lächelnd Glück:
- 45 Er jammert um versagte Freuden.
- 46 Erst wann sie flüchtig scheiden,
- 47 Erkennt und schätzt er sie:
- 48 Doch, was er hat, genießt er nie.

(Textopus: Sehnsucht nach dem Frühlinge. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60591>)